

Quelle: *Gegen den Strom*, 24-1930, 14. Juni 1930, S. 10-11

Der Lenin-Bund und die Zusammenarbeit der oppositionellen Kommunisten

Wir haben bereits die Richtlinien der KPD-O für ein evtl. Zusammengehen der oppositionellen Kommunisten abgedruckt. Nunmehr veröffentlichen wir die Richtlinien, die der Lenin-Bund bei den gemeinsamen Verhandlungen vorgelegt hat. wir behalten uns eine kritische Stellungnahme zu diesem Entwurf vor.

Redaktion d. „Gegen den Strom“.

Die internationale Lage.

Die sich verschärfende Wirtschaftskrise verschärft die imperialistischen Gegensätze, führt zu neuen Kriegen. Der Gegensatz Vereinigte Staaten - Großbritannien stellt die Grundlinie der neuen imperialistischen Gruppierungen dar, worüber auch zeitliche, vorübergehend aus Konjunkturrücksichten bedingte englisch-amerikanische „Zusammenarbeit“ nicht hinwegtäuschen darf (Flottenkonferenz).

Mit dem Young-Plan wurde der amerikanische Einfluß in Europa gesteigert. Er greift durch die BJZ bestimmend in die Neugruppierung in Europa ein.

Die Versuche, dem amerikanischen Einfluß einen europäischen Block (Vereinigte Staaten von Europa) entgegenzusetzen, müssen an den Widersprüchen der europäischen Wirtschaft scheitern, deren Schwäche gegenüber Amerika die wirtschaftliche Zersplitterung ist. Das hat zur Folge, daß die ständige Verschiebung auf den Weltmärkten zugunsten Amerikas die Hauptursache für die Krisen und revolutionären Erschütterungen sein werden. Die Pläne nach „Vereinigten Staaten von Europa“ brauchen nicht einen gegen die Sowjetunion in sich zu schließen.

Die deutsche Bourgeoisie sucht sich durch ständiges Lavieren zwischen den Mächten einen neuen imperialistischen Platz zu erobern. Das gelingt ihr bis zu einem gewissen Grade, da die Gruppierungen nicht feststehen und die beiden Hauptgegner z.Z. „friedliche“ Regelung ihrer Beziehungen der militärischen vorziehen.

Die imperialistischen Mächte suchen die Wirtschaftskrise zu überwinden durch Erschließung und Ausbau der kolonialen halbkolonialen Märkte und durch Eroberung des russischen Marktes. Die imperialistischen Gegensätze werden dadurch nur verschärft.

Sowjetrußland ist durch die falsche Politik der Komintern und WKP geschwächt worden, die bürgerlichen Klassenkräfte (Bauern, Nepleute und Imperialisten) haben günstigere Angriffspunkte erhalten, weil mit der Politik des national beschränkten Aufbau des Sozialismus in einem Lande die internationale und russische Arbeiterklasse von der Ausnutzung der Schwächen des Klassengegners abgehalten wurden. (Englischer Generalstreik, chinesische Revolution usw.) Die Verteidigung Sowjet-Rußlands bedingt die Bekämpfung der Stalinschen Politik, die in prinzipiellen Fragen eine Abweichung vom Marxismus-Leninismus darstellt. (Programm der Komintern, 6. Weltkongreß.)

Die Lage in Deutschland.

Die deutsche Bourgeoisie versucht ihre außenpolitischen Pläne durch einen verschärften Angriff auf das Proletariat zu sichern. Der Young-Plan bietet dafür eine Basis. Eine neue Rationalisierungswelle (Angriffe auf Lohn- und Arbeitszeit, Steigerung der Arbeitsintensität, stärkere Monopolisierung, Verflechtung des Staatsapparates mit den Trusten usw.), Zollerhöhungen, neuen Steuern, Sparmaßnahmen bei sozialen Leistungen, Subventionen und Steuererleichterungen (Ostprogramm) an die Bourgeoisie bezeichnen diesen Weg.

Politisch sucht die deutsche Bourgeoisie diese Pläne durch die Schaffung einer Regierung zu sichern, die sich auf eine breite bürgerliche Mittelpartei stützt, die zwar die parlamentarische Form nach außen hin wahrt, aber an den Abbau der demokratischen „Rechte“ energisch herangeht (Regierung mit dem Artikel 48, Republikenschutzgesetz, Veränderung des Wahlrechts, Abbau des Streikrechts usw.).

Die Anwendung der faschistischen Methode der Durchsetzung der Bourgeoisie wird von ihr z.Z. als „zu teuer“ und unnötig abgelehnt. Die Errichtung des Faschismus würde voraussetzen eine Agrarreform, Zugeständnisse an den kleinbürgerlichen Anhang, gewisse soziale Maßnahmen wegen der Arbeiterschaft, Kampf gegen die freien Gewerkschaften, ihre Vernichtung usw.; das ist teurer als der infolge der Schwäche der revolutionären Arbeiterschaft mögliche Weg der „legalen Diktatur“.

Die Bestrebung auf Schaffung einer breiten Partei des Bürgertums stellen den Versuch dar, die politische Stütze dieser Regierung zu schaffen.

Für die Sicherung der Unterdrückung der Arbeiterklasse wie auch für die Vorbereitung auf imperialistische Auseinandersetzung rüstet die Bourgeoisie planmäßig auf (Kaderarmee, Polizei, Panzerkreuzer, Arbeitsdienstpflicht).

Die SPD.

Die SPD einschließlich der „Linken“ stehen auf dem Boden des bürgerlichen Staates, die SPD ist eine bürgerliche Partei, die jede Massenbewegung des Proletariats zu unterbinden sucht, die auch heute noch nach Koalitionsbildung strebt. Mit dem von ihr beherrschten gewerkschaftlichen Apparat bietet sie der Bourgeoisie die beste Handhabe zur möglichst ungehinderten Durchführung des Angriffs auf die Arbeiterschaft. Mit der Schlichtungsordnung machen SPD und Bourgeoisie die Gewerkschaften immer mehr zur Zwangsorganisationen und Fesseln des proletarischen Klassenkampfes. Das Streben nach „Wirtschaftsdemokratie“ ergänzt diesen Versuch nach Eingliederung der Gewerkschaften in den bürgerlichen Wirtschafts- und Staatsapparat.

Bei der im Gange befindlichen Umgruppierung im bürgerlichen Lager versucht ein Teil der Bourgeoisie den rechtsten Flügel der SPD an eine linksrepublikanische Partei zu binden und damit zu spalten. Die in der SPD wachsenden oppositionellen Kräfte haben keinen ideologischen Stützpunkt und wegen der falschen Politik der KPD keinen Richtungspunkt zur Loslösung von der SPD.

Die KPD.

Die KPD ist in allen politischen Entscheidungen abhängig von der Stalinschen Führung. Diese bestimmt die Politik der deutschen Partei nicht nach den Notwendigkeiten des Klassenkampfes in Deutschland, sondern nach den Bedürfnissen der russischen Politik und hier vorherrschend nach Fraktionsrücksichten. Die deutsche Partei ist damit abhängig von einer Politik, die auf einer falschen theoretischen Plattform (6. Weltkongreß, Aufbau des Sozialismus in einem Lande) aufgebaut ist und muß notwendigerweise zu falschen Perspektiven und taktischen Schlußfolgerungen führen. Falsch ist ihr Geschrei von der nahe bevorstehenden kriegerischen Auseinandersetzung England-Amerika, falsch ist das Geschrei von dem akuten imperialistischen Angriff (militärisch) auf Sowjetrußland. Falsch ist die Einschätzung der Lage als akut revolutionär, falsch ist ihre Beurteilung der Brüning-Regierung als Wiederkehr des Bürgerblocks, falsch die Einschätzung der SPD als sozialfaschistisch. Falsch ist darum auch die Taktik der Gewerkschaftsspaltung, der daraus entspringenden Aufstellung von „roten Betriebsratslisten auf jeden Fall“ usw.

Aus der falschen Gesamtpolitik ergibt sich das Fehlen wirklicher Aktionslosungen, für die Kämpfe der Arbeiterklasse organisiert werden könnten, damit auch die Isolierung von der Arbeiterschaft, das Wachsen der Passivität im Proletariat, die Stärke der SPD und das Wachstum des Faschismus.

Die Proletarisierung des Mittelstandes, die wachsenden nationalistischen Stimmungen, das Versagen der Kommunistischen Partei, die Rolle der SPD bewirken das Wachsen der nationalsozialistischen Bewegung und anderer faschistischer Gruppierungen, die sowohl im Wirtschaftskampf, als auch bei den politischen Angriffen auf die Arbeiterschaft eine große Gefahr bilden und die zugleich die Reserve darstellen, auf die die Bourgeoisie jederzeit bei einem notwendigen faschistischen Regime zurückgreifen kann.

Die Aufgaben.

Die Kommunisten müssen eine breite proletarische Kampffront gegen den Unternehmerangriff organisieren. Bei der jetzt herrschenden starken reformistischen, pazifistischen Stimmung ist das nur möglich für scheinbar reformistische Forderungen bei deren Erkämpfung die Arbeiter an die Grenze der Demokratie, des Reformismus, des bürgerlichen Staates stoßen und dabei die Notwendigkeit des Klassenkampfes und der Revolution erkennen müssen.

Außenpolitisch:

Gegen den Young-Plan die Vereinigten Sowjetstaaten Europas

Für die Verteidigung der Sowjetunion durch Überwindung des Opportunismus in der Komintern und Schaffung einer wirklichen Leninschen Internationale als Voraussetzung für die Erfüllung der kommunistischen Massenpolitik.

Unterstützung der nationalen und Bauernbewegungen in den Kolonien durch Anwendung der Leninschen Grundsätze des 2. Weltkongreß.

Innenpolitisch:

Im Mittelpunkt des Kampfes gegen die Brüning-Regierung und ihre Nachfolger als politischer Ausdruck für den verstärkten Unternehmerangriff muß der Kampf um den 7-Studentag stehen, der sowohl die Organisierten, die arbeitslosen wie auch die im Betrieb stehenden einigen kann.

(Im Bezug auf die weiteren Losungen verweisen wir auf den Aufruf gegen die Müller-Regierung 1928 (Das Gebot der Stunde), der auch heute noch seine Gültigkeit hat.)

Die Organisation des Kampfes erfordert intensivste Arbeit aller Kommunisten in den proletarischen Massenorganisationen zur Organisation von Kundgebungen, Demonstrationen, Streiks mit dem Ziel des Generalstreiks zur Erreichung der Forderungen des Proletariats.

Dazu ist nötig die Herausbildung eines linken Flügels in den Gewerkschaften mit dem Ziele der Abspaltung des reformistischen Flügels für die folgenden Aufgaben:

Wiederherstellung des Klassenkampfcharakters der freien Gewerkschaften und internationale Gewerkschaftseinheit.

Wiederherstellung der Demokratie in der Organisation, Wahl aller Funktionäre durch die Mitglieder, Aufhebung des Bestätigungsrechtes durch die oberen Instanzen.

Wahl von Streikleitungen und Verhandlungskommissionen bei Lohn-, Tarif- und Streikbewegungen durch die Mitglieder, Angliederung der Unorganisierten an diese Streikleitungen.

Gewinnung der Unorganisierten für die Gewerkschaften, Ablehnung der Bildung sogenannter revolutionärer Gewerkschaften.

Wiederaufnahme aller wegen revolutionärer Opposition ausgeschlossener Mitglieder.

Umwandlung der Berufsorganisationen in Industrieorganisationen (ein Betrieb, eine Industrie = ein Verband)

Für eine Betriebsrätebewegung durch Zusammenfassung der Betriebsräte als aktiv mitbestimmende und mitwirkende Träger der Gewerkschaftsbewegung.

Für die Zusammenfassung der Lohnbewegungen und ihre Erweiterung bezirklich und im Reichsmaßstabe.

Für die Abwälzung der Lasten des Young-Planes auf die Besitzenden durch:

a) zwischentarifliche Lohnkämpfe,

b) Kampf für den 7-Studentag und 6-Stundenschicht unter Tage und für Jugendliche.

Für Kontrolle der Produktion

Für entschädigungslose Enteignung bei Betriebsstillegung.

Gegen Faschismus und die Rüstungspolitik der Bourgeoisie, für den Schutz aller Kämpfe des Proletariats ist ein Proletarischer Selbstschutz zu organisieren, der in Betrieben und Wohnbezirken auf breitester Grundlage alle auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden zusammenfaßt.

Er hat den Kampf für eine eigene Wehrpolitik der Arbeiterklasse gegen die Wehrpolitik der Bourgeoisie zunächst für Miliz zu führen.

Er hat den Kampf gegen den Faschismus in allen seinen Erscheinungsformen aufzunehmen und er hat den Streik-, Demonstrations- und Versammlungsschutz zu übernehmen.

Die Inangriffnahme dieser Aufgaben ist in der jetzigen Situation der Kampf für die Revolution, für die Diktatur des Proletariats.

Es versteht sich, daß bei dem Kampf um diese Ausgangslosungen die Propagierung der Endlosungen nicht zurückstehen darf.